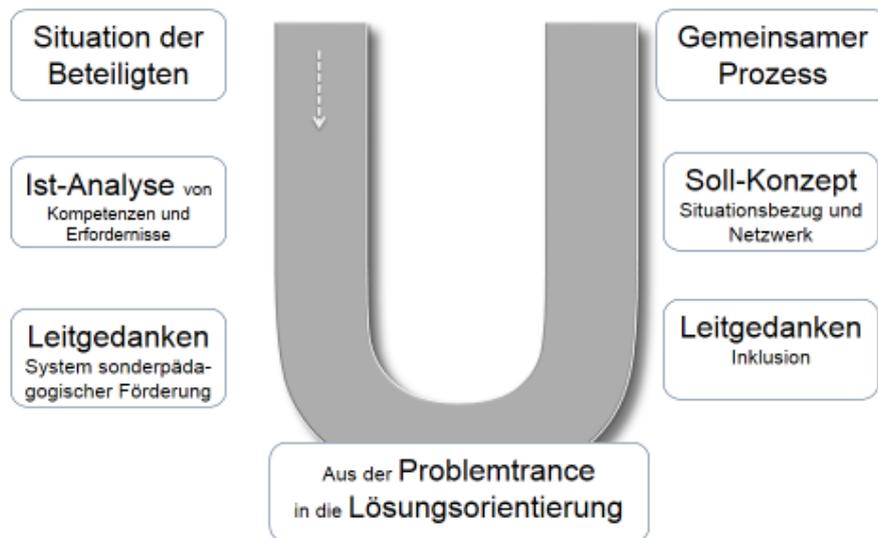
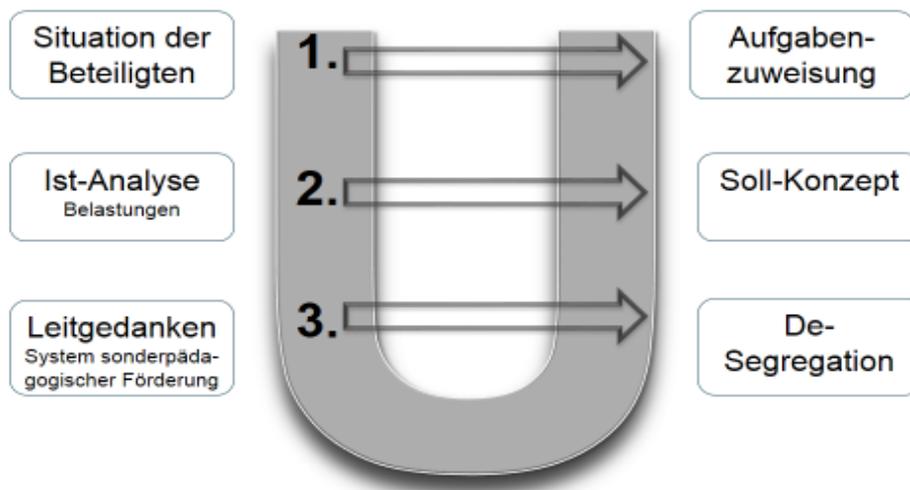


IF 7: Inklusion in der Ganztagschule ressourcenorientiert umsetzen

Inklusion ressourcenorientiert umsetzen (Erbring 2014)



Vorsicht bei Abkürzungen! (Erbring 2014)



Literatur

- Amrhein, B.; Badstieber, B. (2013): Lehrerfortbildungen zu Inklusion – eine Trendanalyse. Gütersloh: Bertelsmann
- Booth, T.; Ainscow, M. (2011): Index for Inclusion: Developing Learning and Participation in Schools. Bristol: CSIE
- Erbring, S. (2014): Inklusion ressourcenorientiert umsetzen. Heidelberg: Carl-Auer
- Erbring, S. (2015, i. Druck): Inklusiv Schulentwicklung ressourcenorientiert gestalten. In: Pädagogik, Heft 12, S. 8-12
- Erbring, S. (2016; i. D.): Einführung in die inklusive Schulentwicklung. Heidelberg: Carl-Auer
- Hinz, A. (2013): Inklusion – von der Unkenntnis zur Unkenntlichkeit!? - Kritische Anmerkungen zu einem Jahrzehnt Diskurs über schulische Inklusion in Deutschland. In: Zeitschrift für Inklusion www.inklusion-online.net/index.php/inklusion/index

Aus: Erbring (2015, i. Druck)

Erste Abkürzung:

Von der Situation der Beteiligten ohne Ressourcen zur Aufgabenzuweisung

Im Versuch, das »Problem Inklusion« schnell und zeitsparend zu lösen wird versäumt, den Schulentwicklungsprozess an den Ressourcen des Kollegiums zu orientieren. Es bilden sich Koalitionen und Untergruppen, die sich hinsichtlich unterschiedlicher Befürchtungen miteinander solidarisieren. Häufig wird dadurch die gemeinsame Verantwortungsübernahme verhindert, die zugleich eine Grundvoraussetzung für das Gelingen schulischer Inklusion darstellt.

Was tun, wenn diese Abkürzung bereits genommen wurde? Individuelle Ressourcen heben!

- Den individuellen Befindlichkeiten einen Platz im Entwicklungsprozess Schule einräumen
- Individuelle Ressourcen und Widerstandskräfte stärken (ggf. durch Fortbildungen)
- Unterscheidung von lang-, mittel- und kurzfristigen Zielen

Zweite Abkürzung:

Von der Ist-Analyse ohne Teamentwicklung zum Soll-Konzept

Ein defizitorientierter Blick auf die Ausgangslage führt dazu, dass spezifische Ressourcen einer Schule (z.B. im pädagogischen Konzept, in den fächerspezifischen Unterrichtsmethoden etc.) zu wenig Aufmerksamkeit erhalten. Vorschnell werden schulexterne Ressourcen angezapft. Übersehen werden dabei geeignete Möglichkeiten, schulinterne Zusammenarbeit zu stärken. Stattdessen wird Teamarbeit nicht als Ressource, sondern vielmehr als eine zusätzliche Belastung wahrgenommen.

Was tun, wenn diese Abkürzung bereits genommen wurde? Kollegiale Ressourcen heben!

- Wo und wie setzen wir Inklusion bereits um?
- Was gelingt uns gut und warum?
- Welche Kompetenzen sind im Kollegium über das Fachprofil hinausgehend?

Dritte Abkürzung:

Mit den Leitgedanken sonderpädagogischer Förderung ohne Perspektivenwechsel zur Desegregation

Inklusion ohne die damit verbundenen Werte gilt nach Booth als Desegregation, nicht als Inklusion: Zwar wird die Segregation teilweise aufgehoben, die allgemeine Schule verändert sich jedoch nicht. Insbesondere im Sprachgebrauch einer Schulgemeinschaft zeigen sich die Leitgedanken zur sonderpädagogischen Förderung.

Was tun, wenn diese Abkürzung bereits genommen wurde? Systemische Ressourcen heben!

- Best-Practice Beispiele sammeln
- Ressourcenorientierten Kommunikation im Kollegium anbahnen (Sprachregelungen)
- Schulische Regelsysteme anpassen und gemeinsame Verantwortlichkeiten absprechen